

Die Omas kommen! Eine Popband mit über 80-Jährigen macht in Japan Karriere (Seite 6)

Badische Zeitung



Freiburg/Kaiserstuhl · Montag, 24. August 2015

Leserservice 0800 - 22 24 22 0
Private Kleinanzeigen 0800 - 22 24 22 1
Zentrale 07 61 - 496 - 0
Internet www.badische-zeitung.de

Nr. 194/35 - 70. Jahrgang E 7113:
Montag - Freitag: € 1,71
Samstag: € 2,00

Die Ideen für neue Projekte gehen dem Jubilar nicht aus

Der umtriebige Wissenschaftler Klaus Mylius aus Gottenheim feiert heute seinen 85. Geburtstag – er blickt auf 23 Bücher und 550 Veröffentlichungen zurück

Von Mario Schöneberg

GOTTENHEIM. Obwohl er selbst nie im Land seines Forschens war, gilt Professor Klaus Mylius aus Gottenheim als einer der größten Kenner des Indischen Altertums und seiner Sprachen. Heute kann er seinen 85. Geburtstag feiern.

Noch bis zum Ende des Wintersemesters in diesem Jahr war Professor Mylius regelmäßig an der Goethe-Universität in Frankfurt tätig, um Vorlesungen und Seminare über altindische Sprachen, die dortige Philosophie und Religionen abzuhalten. Doch die vielen Bahnfahrten wurden dann doch zu beschwerlich und so hat der umtriebige Wissenschaftler nun noch mehr Zeit, um vom Schreibtisch aus zu arbeiten. Aktuelles Projekt ist ein Wörterbuch für die altindische Sprache Mahāraṣṭrī.

Geboren und aufgewachsen ist Klaus Mylius in Berlin, prägend seien dabei die Bombennächte im Zweiten Weltkrieg gewesen, die er als Jugendlicher in Schutzbunkern verbracht hat und ihn zum überzeugten Pazifisten haben werden lassen. Ohne richtigen Schulabschluss verdingte er sich später als Knecht auf einem Bauernhof, später unterrichtete er an der Volkshochschule. Doch Mylius wollte weiter lernen, er legte an der Luther-Universität in Halle-Wittenberg eine Sonderreifprüfung ab und studierte anschließend Geografie und Indologie. 1962 und 1964 machte er seinen Doktor in beiden Fächern. 1969 wurde er dann in Leipzig Hochschuldozent und sieben Jahre später zum außerordentlichen Professor für Sanskritistik und Indische Altertumskunde berufen. Kurz nach der deutschen Einheit im Jahre 1992 verschlug es Klaus Mylius und seine Frau Monika nach Gotten-



Klaus Mylius ist häufig am Schreibtisch anzutreffen. FOTO: SCHÖNEBERG

heim. Seine Lehrtätigkeit setzte er an den Universitäten Bayreuth und Frankfurt fort. Schon 1986 wurde er Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, heute gehört der vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler auch der Berliner Leibniz-Sozietät und der Berliner Wissenschaftlichen Gesellschaft an.

23 Bücher und gut 550 wissenschaftliche Veröffentlichungen sind in all den Jahren entstanden. Unter anderem das 70 000 Wörter umfassende Wörterbuch Sanskrit-Deutsch und die mehrfach übersetzte Geschichte der altindischen Literatur. Fünf altindische Sprachen beherrscht Mylius, sein Forschungsgebiet umfasst die Zeit von 1200 vor Christus bis ins 15. Jahrhundert. Dabei steht er in regem Austausch mit Experten in aller Welt, die ihn bei Bedarf auch mit Originalquellen versorgen. Neben Religion und Philosophie hat das alte Indien noch mehr zu bieten,

1987 entstand so eine neue zeitgemäße Übersetzung des Kamasutra aus dem Sanskrit. Die Sprache Pali wiederum ist die Grundlage für den Buddhismus, hier stammt die populäre und auch für Laien geeignete Einführung „Die vier edlen Wahrheiten“ aus der Feder von Mylius.

Seine Freizeit gehört der Musik, erzählt der Jubilar. Schon früh lernte er das Orgelspielen und später beschäftigte er sich auch wissenschaftlich mit der Materie, entstanden sind Aufsätze über bekannte oder vergessene Kompositionen und Komponisten aus der Zeit von Gotik bis Barock, die Geschichte der ältesten deutschen Orgelmusik ist gerade im Druck. Ideen für neue wissenschaftliche Projekte gehen dem Jubilar nicht aus, doch in den kommenden Jahren möchte er die Gelegenheit nutzen, mehr Zeit mit seiner Frau zu verbringen und dabei neue Ecken in Deutschland zu erkunden.